

Konsequent für das Alter sparen

SÄULE 3A *Der Druck auf die Altersvorsorge steigt. Wer regelmässig investiert, profitiert vom Durchschnittskosteneffekt.*

Stefan Grauwiler

Seit der Einführung der AHV 1948 sowie der beruflichen Vorsorge (BVG) 1985 haben sich die Rahmenbedingungen massgeblich verändert. Die heute höhere durchschnittliche Lebenserwartung hat zur Folge, dass die Renten aus Sicht von AHV und Pensionskassen viel länger gezahlt werden müssen. Gleichzeitig ist die Rendite von Bundesobligationen im selben Zeitraum von 4 auf 0% gesunken. Der Ertrag als wesentlicher Bestandteil der Finanzierung der Vorsorgewerke («dritter Beitragszahler») bricht also grösstenteils weg. Dadurch, dass notwendige Reformen immer wieder auf dem politischen Parkett scheitern, können die erste und die zweite Säule des Schweizer Vorsorgesystems nicht ausreichend gesunden, womit der dritten Säule, der privaten Vorsorge, eine besondere Rolle zukommt.

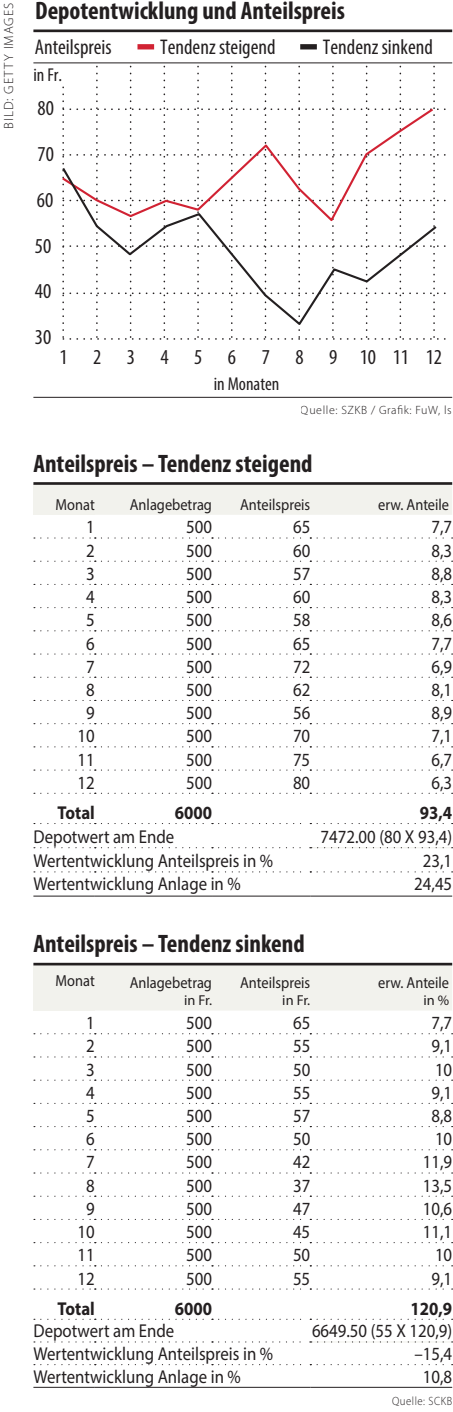
Der konsequente Aufbau von Vermögenswerten, die nicht für den aktuellen Konsum, sondern für das Alter gespart werden, ist unerlässlich. Die Steuerersparnis, die durch Einzahlungen in die Säule 3a erzielt werden kann, soll die Erwerbstätigen zu regelmässigen Einlagen bewegen. Die derzeitige Tiefzinsphase macht diesen Gegenwartsverzicht für etliche Sparer nicht gerade attraktiver. Wer beim nachhaltigen Vermögensaufbau Chancen auf höhere Rendite wahrnehmen will, investiert deshalb gezielt in Wertschriften. Es gilt dabei der Grundsatz, dass eine längere Investition mit tendenziell besseren Ertragsmöglichkeiten einhergeht.

STATTLICHE 3A-PALETTE

Inzwischen bieten Banken und Versicherungen eine stattliche Palette an 3a-Vorsorgefonds mit unterschiedlichen Strategien an. Im ökologisch-sozialen Sinne ist nachhaltiges Investieren gerade en vogue. Die Wahl der jeweiligen Anlagestrategie ist stets von der individuellen Risikoneigung abhängig. Der tendenziell längere Anlagehorizont erlaubt aber einen höheren Ak-



Beim Investieren in die Vorsorge zählt die Regelmässigkeit der Einzahlungen.



tenanteil innerhalb der strategischen Allokation. Entscheidend für einen nachhaltig erfolgreichen Kapitalaufbau ist die Regelmässigkeit der Einzahlungen.

Die jährlichen Einzahlungen in die Säule 3a sind gesetzlich begrenzt, weshalb meistens nicht einmalige, grössere Summen, sondern kleinere, gleichbleibende Beträge regelmässig und langfristig investiert werden. Wer auf diese Weise spart, erwirbt unterschiedlich viele Anteile – bei hohen Kursen weniger Anteile, bei sinkenden Kursen mehr. Im Durchschnitt kauft man damit günstiger und profitiert vom sogenannten Durchschnittskosteneffekt. Nicht nur beim Sparen im Rahmen der Säule 3a, sondern auch beim gezielten Vermögensaufbau mit gleichbleibenden Einlagen kommt dieses Prinzip vorteilhaft zum Tragen. Die Tabellen zeigen eine monatliche Investition von jeweils 500 Fr. Unabhängig davon, ob die Kurse tendenziell steigen oder sinken, wird durch den Erwerb unterschiedlich vieler Fondsanteile jede Börsensituation zugunsten des Sparers genutzt. Der Wert der Anlage ist jeweils höher als der Wert des Anteilspreises.

AUSZAHLUNG BESSER VERTEILEN

Es lohnt sich nicht nur ein Blick auf den steuerbegünstigten Vermögensaufbau, sondern auch auf die Auszahlung der Gelder. So unterliegt der Bezug von 3a-Kapital einer Auszahlungssteuer (Kapitalleistungssteuer). Sie kann durch den auf mehrere Vorsorgegefässe verteilten Vermögensaufbau optimiert werden. Wird das Vermögen in der Aufbauphase auf verschiedene Konten/Depots verteilt, können sie auch in unterschiedlichen Jahren ausgezahlt werden, was zu gewünschten Steuereffekten führen kann.

Auch wenn in Zukunft die Vorsorgewerke durch Reformen den heutigen Gegebenheiten angepasst werden, der eigene Beitrag im Rahmen der privaten Vorsorge bleibt wesentlich.

Stefan Grauwiler, Leiter Vorsorgezentrum, Schwyzer Kantonalbank

Die Rendite des Vermögens individuell verbessern

ZWEITE SÄULE *Arbeitnehmer sollten frühzeitig während ihres Berufslebens Massnahmen ergreifen, um ihre Rente aufzubessern. Ein Möglichkeit sind Einzahlungen in 1e-Pläne.*

Nicolas Strich

Bis 2030 werden 45% der Schweizer Bevölkerung zur Generation der Babyboomer gehören. Heute zeigen sich die Folgen dieses Geburtenhochs vor allem im Zusammenhang mit dem Rentenmanagement. Wie werden die Pensionskassen einen starken Rückgang der Beitragszahler und einen Anstieg der Rentner verkraften können? Im Kontext niedriger Zinsen ist dies ein echtes Problem.

«Die meisten Berufstätigen vernachlässigen die zweite Säule.»

Nach Angaben des BSV ist zur Sicherstellung der Rentenzahlungen und zur Aufrechterhaltung der Lebensfähigkeit des Systems eine Rendite von 5% auf das Rentenvermögen erforderlich. Es ist offensichtlich, dass die Renditen des Kapitals der zweiten Säule unter dieser Schwelle liegen.

BIS HEUTE KEINE REFORM

Der Bundesrat hat sich des Themas angenommen, aber bis heute ist keine Reform erreicht worden. So ist das Ziel, mit der

ersten und der zweiten Säule einen Lebensstandard zu sichern, der 60% des letzten Einkommens entspricht, heute nur sehr schwer zu erreichen.

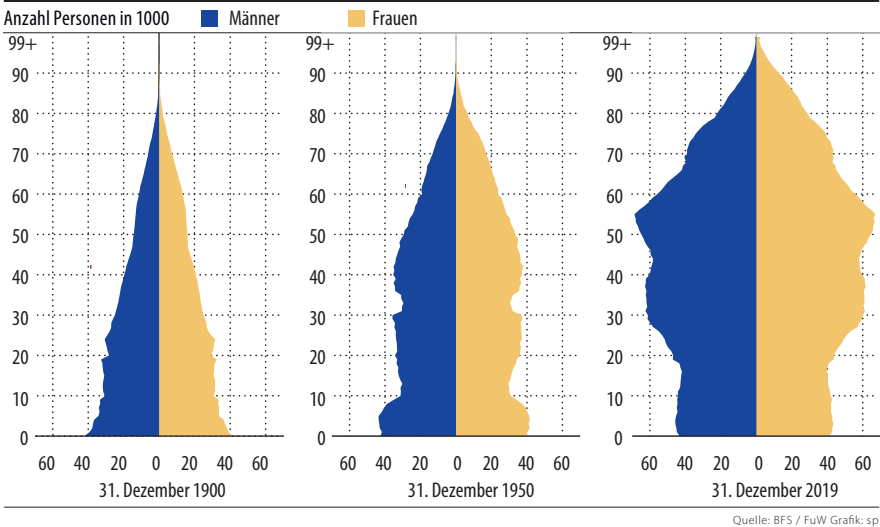
Daher ist es wichtig, während des Berufslebens individuelle Massnahmen zu ergreifen. Dies ist seit der Änderung der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV2) vom 1. Oktober 2017 möglich, die die Wahl einer Anlagestrategie für den überobligatorischen Teil des Vermögens der zweiten Säule oder «Bel Etage» (1e-Plan) erlaubt. Dies ist eine echte Chance für Mitarbeiter und Unternehmen. Das Gesetz gibt einen Rahmen für die Investitionsmöglichkeiten vor, die flexibler bleiben als für den Pflichtteil. So ist eine Anpassung an die Renditeanforderungen und die Risikoaversion der Versicherten möglich. Der Pensionsfonds kann bis zu zehn Anlagestrategien mit unterschiedlichen Risiken anbieten.

Es ist jetzt unerlässlich, Unterstützung bei der Definition einer globalen Strategie für das eigene Vermögen zu suchen. Allerdings vernachlässigen die meisten Berufstätigen, fokussiert auf die Entwicklung ihres Unternehmens, die zweite Säule, die so wichtig ist, wenn sie in Rente gehen, aber nicht nur. Die zweite Säule ist auch ein Instrument zur Absicherung des Todesfall- und Invaliditätsrisikos und bietet Sicherheit für Angehörige, einschliesslich

Lebensgefährten. Dieses Paket hat weitere Vorteile, wie zum Beispiel die Möglichkeit, Jahre zurückzukaufen, um Lücken in der Altersvorsorge zu schliessen. Diese Zahlungen erhöhen das Rentenvermögen und sorgen so für einen komfortablen Lebensstil im Ruhestand.

Der zweite Vorteil ist die Steuerersparnis. In der Tat wird der Kaufbetrag vom steuerpflichtigen Einkommen abgezogen, was für die höchsten Einkommen eine Steuerersparnis von bis zu 46% des Zah-

Altersaufbau der Bevölkerung nach Geschlecht



lungsbetrags im Kanton Genf, 41% im Kanton Waadt oder 41,9% im Kanton Zürich bedeuten kann.

AUF DIVIDENDEN AUSRICHTEN

Zu beachten ist auch, dass dieses Vorsorgevermögen nicht der Einkommens- oder der Vermögenssteuer unterliegt. Es ist daher möglich, die Verwaltung dieser Vermögenswerte auf die Ausschüttung von Dividenden auszurichten, die steuerpflichtig wären, wenn sie nicht zum Vorsorgevermögen gehören würden.

Die Zusammensetzung der Vergütung des Geschäftsführers oder Unternehmensleiters muss ein Gleichgewicht zwischen der Zahlung von Dividenden, die bevorzugt besteuert werden und nicht sozialversicherungspflichtig sind, und einem Gehalt, das in voller Höhe besteuert wird und sozialversicherungspflichtig ist, gemäss den BSV-Richtlinien herstellen. Einige Personen neigen dazu, die Zahlung von Dividenden einem Gehalt vorzuziehen, das hinsichtlich der Sozialversiche-

1E-PLAN KANN HELFEN

Das Angebot eines 1e-Plans ermöglicht es dem zukünftigen Beitragsgeber, leitende Angestellte zu gewinnen, die an einer individuellen und effizienteren Verwaltung eines Teils ihres Pensionsvermögens interessiert sind. Die Pensionskassen leiden unter der aktuellen Situation. Die alternde Bevölkerung in Verbindung mit den Zwängen des Managements in einem Umfeld niedriger Zinsen und der kollektiven Anlagepolitik macht die Zukunft der Versicherten unsicher.

Es gibt jedoch Alternativen, um die Rendite des Vermögens zu verbessern und gleichzeitig von der steuerlichen Hebelwirkung einer besser an die Erwartungen der Versicherten angepassten Vermögensverwaltung zu profitieren. Daher ist eine möglichst frühzeitige individuelle Beurteilung erforderlich, um den Lebensstandard im Ruhestand zu sichern.

Nicolas Strich, Privatbankier bei Société Générale Private Banking Schweiz